

Epiphania – die ganze Geschichte

Der Wirt in Bethlehem war ganz schön erstaunt, als bei ihm gleich sechs Doppelzimmer der Luxusklasse bestellt wurde. Es sei ja auch königlicher Besuch, wurde ihm bedeutet. Ob die Herren dann nicht besser in Jerusalem bei König Herodes ..., wagte er einzuwerfen. Nein, da seien sie gerade, und sie hätten Gründe, möglichst schnell wieder abzureisen. Ach ja, zu ihrer Gesellschaft gehöre auch ein Tier. Der Stall ist aber gerade belegt, wandte der Wirt ein. Das macht nichts, ein einfacher Raum genügt, der auch nicht geheizt werden muß. Unser Freund ist Kälte gewohnt. Aber es muß ausreichend Fisch für ihn zur Verfügung stehen. Das ist kein Problem, erwiderte der Wirt. Wir werden von der Firma Simon und Andreas am See Genezareth beliefert, die sind sehr leistungsfähig, da kann es schon einmal vorkommen, daß sie in einem Netz 153 Fische auf einmal fangen.

Schon am Nachmittag desselben Tages kamen die ersten drei Könige an und bezogen ihr Quartier. Der älteste König fragte den Wirt streng: Wieso habt ihr die Familie im Stall untergebracht? War in der Herberge etwa kein Platz für sie? Wo denkt ihr hin? empörte sich der Wirt. Die Frau war hochschwanger! Und eine Geburt in der Gaststube, vor den Augen der Männer, das ging nun wirklich nicht. Meine Frau hat sich um sie gekümmert. Außerdem ist ihre Cousine gekommen, die ist letztes Jahr selbst Mutter geworden und kennt sich aus. Der Kleine läuft inzwischen schon und will ständig mit dem Baby spielen, aber darum kann ich mich nicht auch noch kümmern.

Die drei Könige repräsentierten selbstverständlich die drei Erdteile Asien, Europa und Afrika. Aber die Nachricht von der Geburt Christi hatte sich über die ganze Welt verbreitet, und so hatten sich ihnen drei weitere Könige angeschlossen, je einer für Nordamerika, Südamerika und Australien. Und zuletzt kam auch noch ein Pinguin für die Antarktis. Diese Herren trafen eine halbe Stunde später ein. Der Wirt fragte sich allerdings: weshalb Doppelzimmer? Hatten die Herren etwa besondere Bedürfnisse? Sollte er einen Diener zu Maria Magdalena und ihren Freundinnen schicken?

Aber diese Frage löste sich, als auch die sechs Königinnen in Bethlehem anlangten. Denn selbstverständlich waren die Könige nicht allein auf Staatsbesuch gefahren, sondern in Begleitung in jeweiligen Ehefrauen, so wie das ja auch heute noch üblich ist. Für die dreizehn Personen wurde es allerdings etwas eng im Stall. Deshalb begnügten sich die Herren zunächst damit, die Reverenz zu erweisen und ihre Geschenke zu übergeben: Gold, Weihrauch, Myrrhe, einen Biberpelz, einen Sack Kartoffeln und ein wunderschönes großes Straußenei. Dann verließen sie den Stall wieder; die Königinnen kamen aber sofort in ein angeregtes Gespräch mit Maria. Josef ging mit den Herren aus dem Stall und mach-

te sich wieder an seine Arbeit. Er reparierte das Dach des Wirtshauses. Der Wirt hatte zugegriffen: wenn man schon einmal einen Zimmermann an der Hand hat ...

Die nächsten Tage verbrachten sie in Frieden und Eintracht. Dann aber kam der junge Malchus gelaufen – Malchus mit den großen Ohren, der Sohn des obersten Dieners des Hohenpriesters – und rief: "Flieht! Flieht! König Herodes kommt und will euch alle umbringen!" Die Bewohner von Bethlehem lachten ihn aus, aber die Könige brachen sofort auf und verließen die Stadt in unterschiedliche Richtungen. Der König von Afrika geleitete die Heilige Familie bis über die Grenze nach Ägypten. Und was dann in Bethlehem geschah, wissen wir ja.